Warum immer ich? Ausgerechnet ich! Immer und immer wieder..." murrte Polizeihauptmeister Eifrig. "Warum muß ausgerechnet ich immer wieder bei so einem Sauwetter auf Fußstreife? Und dann auch noch mit einem Praktikanten. So ein Möchtegern-Kommissar. Jaja, von der Schule kommen, keine Ahnung von Polizeiarbeit, und dann gleich Chef werden."

Da war er schon ein anderer Kerl. Ein gestandener Polizist von der alten Schule. Dreißig Jahre Streifendienst. Da kennt man das Geschäft. Und die Leute. Und man weiß, wo es die besten Leberkäs-Wecken in der Stadt gibt. "Komm, Junger. Es wird Zeit für's Vesper!" Wenn ihn sein Chef schon auf Fußstreife geschickt hatte, dann wollte er sich wenigstens mit den besten Leberkäs-Wecken der ganzen Stadt versorgen. Und schließlich sollte der Praktikant ja auch noch was lernen. Wenigstens das. Das lernt er für's Leben, der Herr Polizeikommissars-Anwärter!

Nach und nach drang der Regen durch die super schicke, aber nach Meinung von Hauptmeister Eifrig völlig unnötige, neue blaue Uniform. Ein Grund mehr, mit ständig größer werdenden Schritten der Metzgerei näher zu kommen. Nur noch um die Ecke und schon ....

"Fußstreife für Wache, kommen!"

NEIN!!! Das darf doch nicht wahr sein. Keine 100 Meter mehr bis zur Metzgerei! "Fußstreife für Wache, Fußstreife für Wache, meldet Euch!" Na wenn der so laut ruft, dann wird's wohl wieder was ganz wichtiges sein ... Bestimmt wieder irgendwelche Streitereien oder ein Betrunkener, der vom letzten Abend übrig geblieben ist.

Oder eine Sachbeschädigung an einem Auto, die dem Besitzer jetzt am frühen Morgen aufgefallen ist. Oder…
"Fußstreife für Wache, kommen!"
Jaja, ist ja gut .... "Hier Fußstreife! Was gibt's denn wichtiges? Wir wollten gerade eine große Vernehmung vorbereiten!"
- was auf deutsch soviel heißt wie:
"Wir wollten uns eben unser Vesper kaufen".

"Begebt euch mal schnell nach

N48° 23.669 E9° 59.390 !

Und zwar zügig! Passanten haben da eine Leiche gefunden!" Hauptmeister Eifrig wurde blass. Eine Leiche! Und das hier! In Ulm! In seinem Dienstbezirk! Und alles ohne Vesper!

Im leicht gesteigerten Trab -Hauptmeister Eifrig musste feststellen, dass sein junger PKA, der Polizeikommissarsanwärter, deutlich fitter war als er- erreichten die beiden den Tatort.
"Herr Wachtmeister, kommen Sie schnell!" rief ein Passant. "Hauptmeister, nicht Wachtmeister", brummte Eifrig. "Hier liegt ein Toter!" Tatsächlich, da lag er. Und PHM Eifrig konnte aufgrund seiner großen Diensterfahrung sofort erkennen, dass man hier keinen Notarzt mehr benötigte.

"Puh, der ist ja übel zugerichtet" bemerkte PKA Schnell, der in seiner kurzen Polizeikarriere noch nie auf eine Leiche getroffen war. "Ja, stimmt" bestätigte Eifrig. "So viele Verletzungen. Sieht nach Stichverletzungen aus!

Aber wo ist die Tatwaffe?" Hmmm, sie steckte weder in der Leiche noch lag sie am Tatort herum. "Wir werden sie suchen müssen" meinte PKA Schnell. "Das ist eine gute Idee" erwiderte Eifrig.

Natürlich war es sinnvoll, nach der Tatwaffe zu suchen. Denn schließlich konnte sie DAS Beweismittel oder zumindest ein wichtiges Puzzleteil sein. Doch so sehr sich das Polizisten-Team Eifrig und Schnell auch bemühte; die Tatwaffe war nicht aufzufinden. "Das ist ein Fall für die Kripo" wusste PKA Schnell. Toll, was man nicht so alles auf der Polizeischule lernt. "Natürlich ist das ein Fall für die Kripo!" bestätigte Eifrig. "Aber das heißt ja nicht, dass wir uns nicht auch ein bisschen umsehen und umhören dürfen."

"Wache für Streife!" rief der Polizeihauptmeister, dessen Magen inzwischen kräftig knurrte, in sein Funkgerät. "Schick' die "K'ler"-gemeint sind die Leute von der Kripo- hier her. Wir haben hier eine tote Leiche." Eigentlich war der Fall damit an die Kripo übergeben. Noch ein bisschen Schreibarbeit - damit wäre die Sache eigentlich für den erfahrenen Streifenpolizisten erledigt. Eigentlich ...
Aber so ein bisschen Ermittlungsarbeit konnte ja nicht schaden - denn eigentlich hatte er ja sowieso viel mehr drauf als die Anzugträger, die von "K". Das Wort "Kollegen" vermied er dabei gerne.
*"Bist du Kollege? Oder sind **Sie** von 'K'"? Jahrelang hatte er mit diesem Spruch gelebt. Aber jetzt, wo er als erster am Tatort war, er, PHM Eifrig zusammen mit dem Praktikanten, jetzt konnte er doch einmal zeigen was in ihm steckte - wobei er sogar eine Zeit lang seinen geliebten Leberkäs-Wecken vergessen konnte.*

Zeugen gab es keine. Alle hatte er befragt. Niemand hatte irgendetwas gesehen - außer der Leiche natürlich. Wer war der Tote überhaupt? "Schau doch mal, ob du Papiere bei ihm findest", wies er den PKA an. "Fass mal in die Taschen!"

Einer musste das jetzt machen. Wer, das war ja wohl klar. Schließlich musste der junge ja noch was lernen. Und jetzt, kurz vor dem Vesper, einer Leiche ich die Taschen zu greifen? Nein, das wollte er nicht.

"Nichts! Keine Brieftasche, kein Geldbeutel, kein Ausweis" berichtete PKA Schnell. Nichts, außer einem kleinen Zettel...!" Ein Zettel?!? "Was für ein Zettel? Lass mal sehen" brummte Eifrig. Der PKA reichte ihm seinen Fund. "Das ist doch eine Rechnung. Eine Rechnung von einer Kneipe hier ganz in der Nähe. Ich kenne das Lokal" murmelte Eifrig. "Boah, schau dir mal die Summe an! Soviel kann der doch auf keinen Fall alleine getrunken haben! Jetzt warten wir mal, bis die Kripojaner da sind und dann machen wir uns mal auf den Weg!"

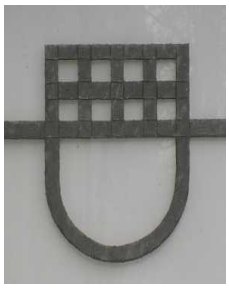
Es dauerte kaum eine Stunde und schon waren die Kollegen, also die "K'ler" am Tatort. "Tut mir leid, Kollege" sagte der Kriminalhauptkommissar, "als wir die Meldung bekamen saßen wir gerade beim Vesper. Einer von uns hatte ganz frische Leberkäs-Wecken beim Metzger besorgt .... Du verstehst?!?"

Ja. Nein. Ja, doch ... eigentlich schon. Dabei fiel PHM Eifrig aber wieder ein, wie sehr sein Magen knurrte. Schnell wurde der Tatort an die Kripo übergeben. Die mageren Erkenntnisse wurden mitgeteilt. Ach ja, die Kleinigkeit, dass sie eine Wirtshausrechnung gefunden hatten, blieb unerwähnt. Diesen kleinen Zettel benötigten sie ja noch.

"So, die Kripo ist jetzt mit der Tatortarbeit beschäftigt. Da schauen wir doch so lange mal, ob uns diese Rechnung weiterbringt" meinte Eifrig. Die Kneipe ist gleich hier um die Ecke, bei

N48° 23.712 E9° 59.447.

Los, auf geht's".



Nach wenigen Minuten erreichten sie das gesuchte Lokal. Ob denn um diese Zeit überhaupt schon jemand da war? Tatsächlich, die Tür war geöffnet. Alles lag im Halbdunkel. Die Stühle waren noch auf den Tischen, darunter wurde fleißig geputzt. Hinter der Theke stand ein bärtiger Mann. Auch er war offensichtlich damit beschäftigt, Ordnung in das Chaos des letzten Abends zu bringen.

Als er die beiden Uniformierten bemerkte grüßte er freundlich: "Guten Tag Herr Wachtmeister." "Polizeihauptmeister" entgegnete Eifrig. "Polizeihauptmeister. Polizeiwachtmeister gibt es schon lange nicht mehr." "Oh, das wusste ich nicht" entschuldigte sich der Bärtige. "Wie kann ich helfen? Darf es ein kleines Bierchen sein?"
Bier? Vor dem Leberkäs-Wecken? Das geht natürlich überhaupt nicht. "Nein, danke! Im Dienst trinken wir sowieso niemals!" sagte Eifrig und räusperte sich dabei leicht. "Wir ermitteln in einer Mordsache! Bei Ihnen war gestern Abend wohl eine Menge los?"
"Ja. Das kann man sagen" meinte der Mann hinter der Theke. "Ganz besonders hartnäckig war eine kleine Gruppe da drüben am Tisch! Die haben ganz schön gezecht und wollten kein Ende finden.
Sie sind alle zusammen erst spät in der Nacht zusammen weggegangen."

Eifrig zog den kleinen Zettel aus der Tasche und zeigte ihn dem Wirt. "Kennen Sie diese Rechnung?" "Ja klar. Das ist die Rechnung von dieser Gruppe. Ich kann mich ganz genau erinnern. War ja eine ganz schöne Summe. Und stellen sie sich vor, Herr Wacht ... äh.. Herr Hauptmeister, die ganze Rechnung hat einer alleine bezahlt! Der hat die anderen drei den ganzen Abend frei gehalten. Aber ich glaube nicht, dass ihm das besonders weh getan hat. Der hatte ein ganzes Bündel Scheine im Geldbeutel!"

Ein Bündel Geldscheine? Im Geldbeutel? "Dann war es ein Raubmord! Das ist dann, wenn der Täter sein Opfer umbringt um an sein Geld zu kommen" wusste der Kommissarsanwärter. Ja, die Schule zahlte sich aus! "Doch, es tat ihm weh. Sehr sogar. Allerdings erst ein bisschen später. Er wurde unweit von hier ermordet!" klärte Eifrig den Bärtigen auf.

"Kannten Sie die Vier?" wollte der Polizist nun wissen. "Flüchtig" erwiderte der Wirt. "Der, der bezahlt hat, der heißt ...äähhh... hmmm, das fällt mir gleich wieder ein! Na, warten Sie.... Wissen Sie was, sein Vorname steht bei

N48° 23.809 E9° 59.613!

"Und die anderen? Kennen Sie die auch? Oder können Sie sie beschreiben?" "Also ich habe sie schon öfter gesehen.

Der erste ist ein Blonder mit einem Schnauzbart. So ein bisschen ein wirrer Typ. Der macht immer einen durchgeknallten Eindruck. Aber ich glaube dass der gar nicht so doof ist. Sie finden den bei

N48° 23.944 E9° 59.089.

Dann war noch ein Typ mit einer Glatze. Am ehesten werden Sie den um diese Zeit bei

N48° 24.053 E9° 59.463

antreffen.

Der Dritte war ein Dunkelhaariger. So ein richtiger Grufti. Ich würde mal bei

N48° 23.896 E9° 59.542

suchen. Vielleicht finden Sie ihn da.

Vielleicht doch ein kleines Bierchen?" "Nein, nein" winkte Eifrig ab. Seine Gedanken schweiften einen Moment lang ab und er sah einen leckeren, duftenden Leberkäs-Wecken vor seinen Augen vorbei ziehen. "Danke für Ihre Hilfe!" verabschiedete sich Eifrig und machte sich, den PKA in seinem Gefolge, auf, den schwersten Kriminalfall seiner Karriere zu lösen.

Schade, dass der Wirt den Namen des Opfers nicht wusste. Aber das war ja eine leichte Übung. Schließlich wussten sie ja, wo sie den Namen in Erfahrung bringen konnten. Dies war ihr nächstes Ziel.

So langsam besserte sich das Wetter. Es regnete nicht mehr und ab und zu blinzelte sogar die Sonne durch die Wolken. Sie wussten nun, wie das Opfer hieß. Nun galt es also, die Zechkumpanen des Opfers zu finden. Eifrig und Schnell beschlossen, sich zunächst den Blonden mit dem Schnauzer vorzunehmen. Wie der Wirt beschrieben hatte, trafen sie ihn bei

N48° 23.944 E9° 59.089.

"Na, den Rausch schon ausgeschlafen?" fragte Eifrig den Blonden. "Rausch? Ich hatte doch keinen Rausch! Gut, wir haben gestern einen über den Durst getrunken. Es war lustig und wir haben uns ein bisschen amüsiert. Das ist doch nicht verboten, oder Herr Wachtmeister?" "Hauptmeister" entgegnete Eifrig. "Nein. Trinken ist nicht verboten. Aber seinen Zechkumpanen danach umzubringen - DAS ist verboten! Sie geben also zu, dass Sie gestern zusammen in der Kneipe waren? Was haben Sie gemacht, nachdem Sie das Lokal verlassen hatten?"

"Wir haben uns direkt vor der Kneipe verabschiedet. Dann ging jeder in eine andere Richtung. Ich ging direkt nach Hause. Was die anderen gemacht haben weiß ich nicht."

"Erzählen Sie doch mal genau, wo Sie gelaufen sind, was Sie gesehen oder wen Sie getroffen haben" wollte der Ermittler wissen.

"Naja" überlegte der Blonde. „Vom Ausgang der Kneipe aus lief ich zuerst mal nach links und dann links in eine schmale Gasse. Kurz danach ging ich über eine Brücke und zwischen zwei Häusern durch. Rechts sah ich dann ein seltsam leeres Schaufenster. Da war früher mal ein toller Laden drin! Und gegenüber war ein total schräges Haus. Na, vielleicht sah das auch nur so aus, weil ein bisschen was getrunken hatte. Auf jeden Fall hielt ich mich dann links und ging schon wieder über eine Brücke. Nach der Brücke hielt ich mich rechts und ging durch einen Torbogen. Kurz danach kam auf der rechten Seite eine ganz alte Mauer. Ich ging gerade aus weiter. Unter einer großen Straßenlaterne bog ich links ab in einen Durchgang.

Am Ende dieses Durchganges kam ich auf einen Hof. Als ich mich hier umsah, sah ich zwei Wappen und die Jahreszahl 1592."

"Wir werden das überprüfen!" Mit einem misstrauischen Blick verabschiedete sich das neue Ulmer Dream-Team von ihrem ersten Tatverdächtigen. Nun war der Glatzenmann an der Reihe.

Es war schon ein Stück weit zu gehen und während der junge PKA locker neben ihm her lief, merkte Eifrig doch so langsam, dass seine Füße merklich platt gelaufen waren. Immerhin waren sie nun schon seit einigen Stunden unterwegs.

Schließlich trafen sie den Haarlosen tatsächlich dort, wo ihn auch der Wirt vermutet hatte. Er war einer von den Typen, denen man nachts lieber nicht begegnen möchte. Ein grimmiger Blick, ein pockennarbiges Gesicht. Ein Piercing an der Augenbraue, zwei große goldene Ohrringe an beiden Ohren.

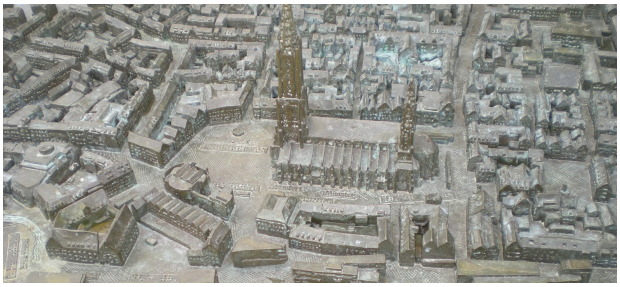
"Was wollt ihr beiden denn?" raunzte der Mann mit der Glatze und schaute die beiden Polizisten prüfend an. "Am liebsten ein Geständnis" gab Eifrig zurück. Das würde uns die Sache sicher erleichtern." "Und was soll ich gestehen, Herr Wachtmeister? Dass ich falsch geparkt habe?"
"Polizeiha... lassen wir das. Dass Sie ihren Saufbruder von gestern Abend um die Ecke gebracht und ihm sein Geld abgenommen haben! Das sollen sie gestehen!" "Waaas? Wie kommt ihr denn auf die Idee? Warum sollte ich den umnieten? Er hat mir und meinen Kumpels eine Runde nach der anderen bezahlt. Er ist ein Freund. So jemand tut man doch nicht weh!" erzürnte sich der Verdächtige. Seine Augen wurden schmal und er zog eine Wange grimmig nach oben. "Da habt ihr Euch den Falschen ausgesucht!"
"Haben Sie denn ein Alibi? Wo waren Sie, nachdem sie das Lokal verlassen haben?" wollte Eifrig auch von ihm wissen.

"Ob mich jemand gesehen hat weiß ich nicht. Es war ja auch schon ziemlich spät und ganz nüchtern war ich auch nicht mehr. An ein paar Dinge auf meinem Heimweg kann ich mich aber noch erinnern.

Als die anderen weg waren zündete ich mir erst mal noch schnell eine Fluppe an. Dann ging ich Richtung Münster. Nach wenigen Metern bog ich nach rechts ab und ging über die lange Brücke, die gleich über zwei Gewässer führte. Nachdem ich die Straße überquert hatte ging ich die Treppe hoch. Erst 13 Stufen nach links, dann 15 Stufen nach rechts. Dann bin ich zwischen den Häusern und einer alten Mauer entlang gegangen. Ich ging um die Ecke und kam nach einigen Metern dann auf einen großen Platz. Eigentlich habe ich darauf gehofft, dass ich hier noch was zu Trinken bekomme. Aber der Name des Platzes verspricht wohl zuviel. Naja, auf jeden Fall stand da am Randes des Platzes ein Mann auf einem Sockel. Der trug ein Kind auf seiner Schulter. Komischer Typ ... .Und untenrum waren fünf Stadtwappen. Das weiß ich noch genau.“

Sollte man ihm das glauben? "Der hat doch sicher Dreck am Stecken. Da habe ich doch eine Nase dafür" sinnierte Eifrig. "Nun ja, er macht schon einen seltsamen Eindruck. Aber auch für ihn muss zuerst mal die Unschuldsvermutung gelten" gab der PKA zu bedenken. Wieder eine Weisheit, die er wohl auf der Polizeischule gelernt hatte.

Inzwischen waren die Wolken verschwunden und das Münster strahlte in der Sonne. Ja, es ist wirklich schön, in dieser Stadt auf Streife gehen zu dürfen. Manchmal machte sogar die Fußstreife Spaß. Man geht durch die belebte Fußgängerzone, an den Fachwerkbauten vorbei, schlendert an der Blau entlang, kommt zu seinem Lieblingsmetzger ...
Grrrrr..... da verspürte er seinen ständig größer werdenden Hunger wieder. Kein Wunder. Die Vesperzeit war ja eigentlich schon lange vorbei. Aber heute konnte nicht einmal ein Leberkäs-Wecken seinen Tatendrang bremsen. "Also dann, auf zu unserem letzten Verdächtigen, dem dunkelhaarigen Mann."



Auch er war nur wenige Minuten entfernt leicht zu finden. Er wirkte etwas versteinert, als die Beamten ihn dort in der Nische entdeckten.

"Ja das stimmt", bestätigte der Dunkelhaarige, „wir haben gemeinsam ordentlich einen gebechert und uns dann vor dem Lokal getrennt. Es war ja auch spät. Deshalb machte ich mich direkt auf den Heimweg."
"Wer kann das bestätigen?" fragte der Polizeihauptmeister nach. "Haben Sie Zeugen, die Sie auf dem Weg gesehen haben?" „Lassen Sie mich überlegen, Herr Kommissar ...“ Eifrig schwieg.

"Von der Kneipe aus ging ich rechts. Nach etwa 50m bin ich dann nach links abgebogen. Ein paar Meter weiter traf ich dann zwei Männer, die sich über irgendetwas unterhielten. Da war komisch. Die hatten vier Schweine dabei. Ein paar Meter weiter bin ich dann ein paar von meinen Bierchen wieder losgeworden. Danach ging ich links einen schmalen Weg nach oben. Zuletzt dann noch acht Stufen und ich war auf der Stadtmauer. Nach einigen Metern kam rechts ein Spielplatz. Dort habe ich mich auf der einzigen Bank ein bisschen hingelegt und ein Stündchen geschlafen. Als ich wieder aufgewacht bin ging ich direkt nach Hause."

"Na schön. Wenn ihre Angaben stimmen, dann haben Sie ja nichts zu befürchten. Wir melden uns bei Ihnen." Schon machte Eifrig auf dem Absatz kehrt. Alle Angaben des Tatverdächtigen hatte er fein säuberlich in sein Notizbüchlein notiert.

"Es wird Zeit, dass wir die Alibis von den Dreien überprüfen. Irgendeiner hat uns angelogen. Ich bin mir ganz sicher, dass einer von ihnen der Täter war. Wir werden die Angaben Schritt für Schritt überprüfen. Und wehe, wenn da etwas nicht stimmt. Dann haben wir den Täter!" zeigte sich PHM Eifrig siegessicher.

"Ja, und wenn wir wissen, wer der Täter war, dann brauchen wir nur noch die Tatwaffe und die Beute - und schon haben wir ihn überführt" ergänzte der junge Anwärter. "Die Beute hat er bestimmt irgendwo versteckt. Aber das wird ihm nicht helfen! Also zurück zum Wirtshaus. Von dort aus prüfen wir die Angaben".

So langsam wunderte sich Eifrig über sich selbst. Obwohl die Vesperzeit schon lange vorüber war konnte es sich immer noch auf den Beinen halten. Nicht nur das. Er sprühte vor Tatendrang, denn jetzt witterte er die Chance, den größten Erfolg seine Karriere zu landen.

Er, der brave Polizeihauptmeister, das "Streifenhörnchen", er war kurz davor einen Mord zu klären! So schnell ihn seine, zugegeben doch ziemlich müden Beine tragen konnten, ging es nun zurück an den Punkt, an dem sich die vier Personen in der vergangenen Nacht getrennt hatten.

Noch bevor er an der Gaststätte angekommen konnte er erkennen, dass auch die Kripo ihre Tatortarbeit erledigt hatte. Die Leiche war abtransportiert. Alles war aufgeräumt und die Sperrung des Tatortes war aufgehoben. Ja ja, die lieben Kriminalisten. Wahrscheinlich saßen sie jetzt in ihren Büros und grübelten darüber, wer der Tote denn eigentlich war. Wenn die wüssten, dass er, PHM Eifrig, den Fall schon beinahe gelöst hatte.

Es war wirklich fast kriminalistische Kleinarbeit. Auf kleinste Dinge in der Umgebung achten. Nichts übersehen, nichts aus dem Blick verlieren. Die Angaben eines jeden Verdächtigen auf das genaueste überprüfen. Aber nun, nachdem sie alle Alibis überprüft hatten, wussten sie, wer von den Dreien gelogen hatte! Nur einer der drei Verdächtigen hatte falsche Angaben gemacht. Und der war nun der Hauptverdächtige! Was nun noch fehlte, war das Tatmittel und die Beute.

"Ganz sicher hat er das Tatwerkzeug irgendwo zwischen dem Tatort und seiner Wohnung weggeworfen" vermutete Eifrig, und Schnell stimmte ihm zu. Eine solche lange Fußstreife hatte Eifrig schon seit vielen Jahren nicht mehr absolviert. Aber nichts desto trotz machten sich die Polizisten jetzt auf die Suche nach der Mordwaffe. Eifrig legte die Strategie fest: "Der Verdächtige wohnt bei

N48° 23.753 E9° 59.116.

Sein Alibi, was er nach der Trennung der Gruppe gemacht haben will, ist geplatzt. Also gehen wir jetzt einfach einmal den kürzesten Weg vom Tatort zu seiner Wohnung. Es wäre doch gelacht, wenn wir die Waffe nicht finden würden!"

Und tatsächlich bewahrheitete sich die Vermutung! Hauptmeister Eifrig's Adleraugen hatten sie erspäht. Da war die Tatwaffe! Exakt bei

N48° 23.617 E9° 59.304.

"Wie bitte?" fragte PKA Schnell. "Ich sehe hier gar nichts!". "Ach, Junger, mach doch die Augen auf und schau genau hin! Da, direkt an dem dünnen, runden Ding! Schwarz auf weiss!" lachte Hauptmeister Eifrig.

"Nimm einfach 6, 7 und 8, 12, 17 und 16. Und zwar genau in dieser Reihenfolge!

Schau dir das an und schon weißt du, womit das Opfer umgebracht wurde!"

Schnell rätselte noch einen Moment, dann hatte auch er die Erleuchtung:

"Ja, klar! So einfach ist das!"

Eifrig war sich sicher, dass man nun auch die Fingerabdrücke des Täters an der Tatwaffe finden würde. "Fingerabdrücke sind völlig out" wusste der Anwärter. "Die sind oft nicht gut zu sichern weil sie verschmiert sind oder weil es nur Teilabdrücke sind. Aber wir werden sicher DNA-Spuren finden. Da reicht schon der kleinste Rest von Schweiß und schon können wir beweisen, dass der Verdächtige das Werkzeug in der Hand hatte!" Manchmal scheint man auf der Polizeischule doch ganz nützliche Sachen zu lernen", sinnierte Eifrig.

"So, Junger! Jetzt ist es an der Zeit, unsere ganzen Erkenntnisse zusammen zu tragen und zu analysieren. Danach finden wir sicher auch noch die Beute. Und dann holen wir uns den Täter und nehmen ihn fest!" Es schwang ziemlich viel Stolz in seiner Stimme, als der Streifenpolizist begann, das letzte Rätsel zu lösen.

"Also ....

Zuerst mal rechnen wir die Namen der Personen in Ziffern um:

(A=1, B=2, C=3 usw.;
Umlaute auflösen: Ä=AE, Ö=OE, Ü=UE)

Der Vorname des Opfers lautet:

Die Ziffer des 3. Buchstaben = A

Der Blonde mit dem
Schnauzbart heißt:

Die Ziffer des 1. Buchstaben = B

Der Mann mit der Glatze
hatte den Namen:

Die Ziffer des 5. Buchstaben = C

Der Name des Dunkelhaarigen ist:

Die Ziffer des 3. Buchstaben = D

Der Täter war:

- *Der Blonde E = 3*
- *Die Glatze E = 1*
- *Der Dunkle E = 5*

Das Mordwerkzeug war:

- *ein Dolch F = 0*
- *ein Messer F = 7*
- *eine Schere F = 6*

Jetzt lass uns mal ein bisschen rechnen. Wir wenden jetzt die "Eifrig'sche Beuteformel" an, dann wissen wir, wo die Beute versteckt ist!

A	B	C	D	E	F

N 48° 23.(A-B) (C-E) (E-D)

E 9° 59.(D-B) (A-F) (B+B)

Inzwischen hörte Eifrig das Knurren eines Magens nicht mehr. Wahrscheinlich hatte er während seiner heutigen Fußstreife schon fünf Kilo abgenommen. Das war zumindest ein Teil dessen, was er eigentlich abnehmen sollte. Noch einmal hieß es jetzt, seinen -langelang versteckten- kriminalistischen Spürsinn einzusetzen. Von hieraus war es nur noch ein Katzensprung an den Ort, an dem Eifrig die Beute vermutete. Wenn er und sein junger Kollege alles richtig recherchiert hatten, dann konnten sie gleich die Beute sicherstellen - und die DNA-Spuren sichern, wie der Hauptmeister von seinem jungen Kollegen gelernt hatte.

Nach kurzer Zeit hatten sie ihr Ziel erreicht. "Einen kleinen Umweg ist er schon gelaufen. Aber hier konnte er die Beute natürlich gut und unbemerkt verstecken". Nun bedurfte es nur noch des scharfen Auges von PHM Eifrig und schon hatten sie die Beute in der Hand. "Hier ist es! Ich hab sie gefunden! Jetzt ist der Fall gelöst!" jubelte Eifrig.

Los, wir holen uns den Täter, nehmen ihn fest und bringen ihn auf's Revier! Die werden Augen machen!" freute sich der hungrige Polizist.

Gesagt - getan. Schon kurze Zeit später saß der völlig verdatterte Täter, der angesichts der überwältigenden Beweise nicht mehr leugnen konnte, in einer Zelle des Polizeireviers.

"Das war hervorragende Arbeit" lobte der Polizeidirektor die Streifenbeamten. "Aber irgendwann müssen Sie mir mal erklären, woher Sie so schnell wussten, in welcher Gaststätte sich das Opfer zuletzt aufgehalten hatte ..., Herr Polizeikommissar Eifrig".

"Polizeihauptmeister" entgegnete Eifrig. "Nein, das stimmt schon! Polizisten, die so tolle Arbeit leisten wie Sie, die werden natürlich befördert. Und ich befördere Sie hiermit zum Polizeikommissar!" sagte der Polizeidirektor und klopfte Eifrig auf die Schulter.

"Und was machen sie jetzt, wo Sie der neue Held der Ulmer Polizei sind?" wollte der Chef wissen.

"Jetzt," sagte Polizeikommissar Eifrig "jetzt gehe ich noch einmal auf Fußstreife. Und zwar direkt nach

N48° 23.893 E9° 59.176

und hole mir da den größten und besten Leberkäs-Wecken der ganzen Stadt!"

- Ende -

<u>Hinweis:</u>

Die ganze Kriminalgeschichte ist frei erfunden. Die handelnden Personen und ihre Verhaltensweisen sind reine Fiktion. Ein Mord hat in Ulm so nie stattgefunden. Die beschriebenen Örtlichkeiten haben weder mit Geocaching noch mit einem Mord etwas zu tun. Polizeibeamte in Ulm, egal ob Schutz- oder Kriminalpolizei, und unabhängig von ihrem Dienstgrad, leisten hervorragende Arbeit und sind nicht auf Leberkäs-Wecken fixiert. Ähnlichkeiten mit lebenden oder verstorbenen Personen wären also völlig zufällig. Haben wir noch was vergessen?

Ach ja, wir freuen uns über nette Listing-Einträge!

Die Irland-Fans

Fahndungshinweise:

Die Gaststätte, in der das Opfer mit seinen Kumpanen gezecht hat, muss NICHT betreten werden (wer Hunger oder Durst hat kann das aber gerne machen).

Die Vornamen (es sind immer nur Vornamen gefragt!) sind an Gedenktafeln, Stelen oder anderen öffentlichen Orten zu finden bzw abzulesen. Es gilt die aktuelle deutsche Schreibweise. Umlaute (Ä, Ö, Ü) sind aufzulösen (AE, OE, UE).

Bei der Suche nach den Tatverdächtigen sind die Bilder (auch die im Krimi) hilfreich.

Ein Alibi gilt als bestätigt, wenn die Angaben des Verdächtigen keine inhaltlichen Fehler aufweisen. Der Mörder macht bei seiner Aussage mehrere falsche Angaben.

Das Tatwerkzeug ergibt sich durch ein Buchstabenrätsel.

Die Beute ist das Final des Krimi-Caches. Mit der Sicherstellung der Beute gilt der Täter (da ja auch das Tatmittel gefunden wurde) als überführt.

Wie bei allen Stadtcaches besteht am Final natürlich immer Muggelgefahr, hier z.B. hinter den Fenstern!! Bitte unauffällig zugreifen (ggf. Spoilerfoto nutzen), Inhalt der Dose mitnehmen, etwas absetzen, in Ruhe loggen und dann den Doseninhalt unauffällig zurückbringen. Der Besitzer des Hauses am Final weiß Bescheid.

Viel Spaß beim Lösen des Kriminalfalles in der Ulmer Altstadt!

Die Irland-Fans